



Noch herrscht Tristesse am Block IV in Prora: Die Gemeinde Binz hofft mit dem Verkauf auf eine Entwicklung des Gebäudes.

Foto: Stefan Sauer

Koloss von Prora: Mehrere Bieter wollen Block IV kaufen

Designierter Bürgermeister warnt vor Spekulanten. Sportkomplex favorisierte Nutzung.

Von Martina Rathke
und Alexander Loew

Prora – Der Bund treibt den Verkauf des letzten Blockes der einst als „Seebad der 20 000“ geplanten NS-Anlage in Prora voran. Derzeit würden die Kaufangebote der Bieter geprüft, sagte Raymund Karg von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben gestern der OZ. Die Ausschreibung für den Block IV der 4,5 Kilometer langen Anlage inklusive eines 240 000 Quadratmeter großen Grundstückes in bester Strandlage endete vor wenigen Tagen. Mehrere Bieter hätten Gebote für das fünfstöckige, mehr als 450 Meter lange Gebäude abgegeben, berichtete Karg. Nähere Angaben zu den Bietern machte er aus verkaufstakti-

schen Gründen nicht. „Ihre Zahl liegt aber näher bei 5 als bei 50“, so Karg vieldeutig. Das Mindestgebot wurde mit 500 000 Euro festgelegt.

Von den fünf, halbwegs intakten und denkmalgeschützten Gebäuden wurden zwischen 2004 und 2006 vier verkauft. Im Block V öffnete Anfang Juli die längste Jugendherberge des Landes mit 400 Betten, nachdem ein Drittel des Gebäudes für 16,4 Millionen Euro saniert worden war. In den anderen Blöcken I, II und III gab es bisher keine Bauaktivitäten. Dort sollen Hotels, Ferienwohnungen sowie ein Jugend- und Sporthotel mit insgesamt rund 2500 Betten entstehen.

Laut Karg könnten bis Herbst die Kaufverhandlungen für Block IV abgeschlossen und der Vertrag unterschrieben werden. „Wir

stehen nicht unter Zeitdruck“, sagte er. Derzeit werde Kontakt zu den Bestbietern aufgenommen, mit denen dann die für Immobilienverkäufe des Bundes zuständige Behörde in Verhandlungen trete. Karg betonte, dass der gebotene Kaufpreis entscheidendes Kriterium bei der Auswahl der Bieter sein werde. Es werde zwar auch auf das inhaltliche Konzept geschaut. „Das ist aber nicht maßgeblich für uns“, so Karg.

Das Ostseebad Binz, zu der die Mega-Immobilie gehört, hatte eine Nutzung des nun zum Verkauf ste-

henden Blockes IV für Ferienwohnungen und Hotels bereits ausgeschlossen. Der designierte Bürgermeister Karsten Schneider schränkte aber gestern ein, dass eine künftige Nutzung auch davon abhängig sei, ob die touristischen Projekte in den Blöcken I bis III verwirklicht werden könnten. „Grundsätzlich wollen wir für Block IV keine weitere Bettenburg. Ideal wären ein Sportkomplex und Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Bildungssektor“, sagte Schneider. Er appellierte an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, bei der Auswahl des Käufers gewissenhaft vorzugehen: „Es darf nicht passieren, dass das Ding an Spekulanten geht und wieder jahrelang Stillstand herrscht.“

Einen baldigen Baubeginn an den Blöcken I und II kündigte derweil Investor Ulrich Busch an, der dort für 100 Millionen Euro Hotel und Wohnungen schaffen will: „Wir werden im Herbst mit der Erschließung und den ersten Arbeiten am Mitarbeiter-Wohnheim beginnen.“



●● Wir wollen keine weitere Bettenburg. Ideal wäre ein Sportkomplex.“

Karsten Schneider,
frisch gewählter
Bürgermeister von Binz

Von 1936 bis 1939 erbaut

Die von den Nationalsozialisten als „Kraft durch Freude“-Ferienbad zwischen 1936 und 1939 gebaute Anlage in Prora ging als solche nie in Betrieb. Zu DDR-Zeiten wurde der Bau militärisch genutzt. Nach einer Studie des Bundes (1997) ist für Prora eine Mischung aus Tourismus, Gewerbe, Kultur- und Sozialeinrichtungen ideal.